

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Frauendrama

Bürgerliches Trauerspiel

1772 - 1820

Soziale Wirklichkeit <Motiv>

- 23-4** *Die Öffentlichkeit im Privaten* : Identität und Realität im bürgerlichen Drama von Autorinnen des achtzehnten und beginnenden neunzehnten Jahrhunderts / Xenia Schein. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2023. - 271 S. ; 23 cm. - Zugl.: Saarbrücken, Univ., Diss., 2022. - ISBN 978-3-86525-996-7 : EUR 29.50
[#8796]

Die feministische Literaturwissenschaft – und nicht nur diese – hat in den letzten Jahrzehnten viel dafür getan, um die dichtenden Frauen aus dem Schatten, den die Männerwelt auf sie geworfen hat, zu holen und sie ins Licht zu setzen. Dieser Blickwechsel machte eingehende und zum Teil langwierige Recherchen notwendig, denn zumeist mußten die Schriftstellerinnen verdeckt oder gar anonym publizieren, da die patriarchalisch geprägten Strukturen und langlebige Vorurteile verhinderten, daß sie sich zu ihrer Autorschaft bekannten, wenn es ihnen aufgrund der Rollenvorgaben überhaupt gelang, aus den vorgeprägten Strukturen auszubrechen und literarisch tätig zu werden.

Daß Frauen, die es geschafft haben, neben ihrer Rolle als Ehefrau und Mutter auch noch schriftstellerisch tätig zu werden, in spezifischer Weise ihre Lebenswirklichkeit erfaßten und bewerteten, muß nicht besonders begründet werden. Xenia Schein hat in ihrer Promotionsschrift *Die Öffentlichkeit im Privaten* Bürgerliche Trauerspiele um 1800 von Schriftstellerinnen untersucht und dabei das Augenmerk gelegt auf „die Darstellung der weiblichen Figuren, ihre Handlungsmöglichkeiten sowie die Darstellung sozialer Verhältnisse“ (S. 15).¹ Da der Begriff des Bürgerlichen in dieser Zeit und im Zusammenhang mit dem Trauerspiel vor allem meint, daß private, familiäre Konflikte verhandelt werden, lag es nahe, daß auch Frauen ihre Ansichten zu den ihnen bekannten und erlebte familiären Verhältnissen in die Texte einbrachten. „Autorinnen dieser Zeit haben zwangsläufig eine ganz andere

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/129270523X/04>

Sicht auf Familie als Autoren, weil sie auch die spezifischen Einschränkungen und Zwänge dieser Lebensform für Frauen kannten“ (S. 16).

Eingehend untersucht werden sieben Werke;² bekannt sind aus dem Zeitraum zwischen 1770 und 1820 jedoch mehr als 50 Dramen. Die Materialbasis erscheint somit etwas dünn, um am Ende zu tragfähigen Verallgemeinerungen kommen zu können; auch über die Auswahlkriterien erfährt man nichts in der *Einleitung* der Verfasserin (S. 15 - 27). Dafür wird der Forschungsstand zum Thema aufgearbeitet – mit dem Ergebnis, daß „eine Arbeit, die, ausgehend von der literarischen Produktion, die Entwicklung weiblicher Autorschaft im Drama im Hinblick auf den Erfahrungshintergrund der Autorinnen untersucht“ (S. 25), noch fehlt.

Und so begibt sich die Verfasserin auf die Suche nach den ‚Realien‘ in den Dramentexten der sieben Dichterinnen. Genau lesend und nachvollziehbar interpretierend wird sie fündig, wobei sie nie vergißt, daß es sich um ästhetische Texte handelt, in denen das Erfahrungswissen und die Wirklichkeit subjektiv gebrochen und unter dem Formgesetz des Dramas erscheinen. Sie versteht es, immer wieder auf andere, bekannte Texte zu verweisen, Bezüge und Vergleiche herzustellen; dank der Kenntnis der Forschungsliteratur gelingt es ihr, die Interpretationsergebnisse zu anderen, schon vorliegenden Aussagen ins Verhältnis zu setzen.

Xenia Schein hat eine solide wissenschaftliche Arbeit vorgelegt, die bei einer größeren Materialgrundlage auch zu noch verlässlicheren Antworten hätte führen können. Zumindest hat sich herausgestellt, „dass in den Dramen der Autorinnen einige Themenkomplexe immer wieder auftauchen“: „Dies betrifft die Verbindung von ökonomischen Fragen mit der Frage nach Macht und Einfluss, sowie die Beschreibung von Rechtsverhältnissen und die psychologische Thematik des sogenannten ‚Wahnsinns‘“ (S. 199). Diese Schwerpunkte, die sich aus den exemplarischen Lektüren ergeben haben, werden nun noch einmal vertiefend vorgestellt (S. 199 - 226), was zu verallgemeinernden Aussagen führt. Mit dem Kapitel *Brüche im System* schließt das Buch (S. 227 - 252), es handelt sich um eine Zusammenfassung, die darauf abhebt, daß die Autorinnen in ihren Texten durchaus Erfahrungen und Ansichten vermittelten, die den etablierten (männlichen) Wirklichkeitsbildern widersprachen; z. B. wird resümierend festgehalten: „Die hier diskutierten Autorinnen weichen in ihren Werken von der Vorstellung einer schützenden Familienidylle deutlich ab“ (S. 234) und „thematisieren insbesondere die diversen Formen von Abhängigkeit.“ (S. 239)

Insgesamt kann gesagt werden, daß es der Verfasserin gelingt, dem Leser ein Stück weit einen Einblick zu geben in feminine Lebensverhältnisse, wie sie die sieben Schriftstellerinnen in ihren Werken gespiegelt haben. Es bedarf weiterer Untersuchungen, um die erbrachten Erkenntnisse zu bestätigen bzw. zu rektifizieren.

² Ein Drama von den im Buch untersuchten Werken hat Xenia Schein selbst im Wehrhahn-Verlag herausgegeben: **Die Vergeltung** : ein Trauerspiel in fünf Aufzügen / Johanna von Bültzingslöwen. Mit einem Nachwort herausgegeben von Xenia Schein. - 1. Auflage. - Hannover : Wehrhahn-Verlag, 2019. - 87 Seiten ; 20 cm. - (Theatertexte ; 72). - ISBN 978-3-86525-740-6 : EUR 10.00.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12298>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12298>